



Gutes Futter ist in diesem Jahr gewachsen. Darüber sind sich die Genossen Knut Büschel, Leiter des Futteraktivs der Kooperation Bränd-Erbisdorf, Gunter Bertram, Produktionsleiter der LPG (T) Langenau, und Gunter Bernd, Produktionsleiter der LPG (T) Berthelsdorf (im Vordergrund von links nach rechts), einig. Effektiv eingesetzt, garantiert es hohe Leistungen in den Viehställen. Foto. S. Jäckel

fehlung des Rates der Parteisekretäre hat der Kooperationsrat die Ergebnisse in der Arbeit mit dem Leiterpaß analysierend festgelegt, sie auf alle LPG zu übertragen.

In einer Zusammenkunft des Rates der Parteisekretäre kam es darüber zu einem Disput. Der Vorsitzende der LPG (P) und des Kooperationsrates berichtete über die Ergebnisse der Arbeit mit dem Leiterpaß. Zugleich schätzte er ein, daß diese Methode von den Vorständen der LPG (T) noch zu wenig genutzt wird. Der Rat der Parteisekretäre half den Parteileitungen, diese Aufgabe mit größerem Nachdruck durchzusetzen. Sie steht auch unter Parteikontrolle.

Wenn die LPG (T) ihre Pläne übererfüllen und Jahr für Jahr die Leistungen steigern konnten, dann ist das nach Auffassung des Rates der Parteisekretäre auch Ausdruck dafür, daß der Kooperationsrat seine wirtschaftsleitende Funktion immer besser beherrschen lernt. Sehr gezielt hat er beispielsweise darauf eingewirkt, die ungerechtfertigten Leistungsunterschiede überwinden zu helfen.

Die Milchproduktion der LPG (T) Langenau war viele Jahre unbefriedigend. Sie betrug ganze 2906 Liter Milch je Kuh im Jahr. Manches lag im argen, auch die Leitungstätigkeit. Der Kooperationsrat half, das zu verändern. In Abstimmung mit den Parteiorganisationen delegierte er den Genossen Christian Grafe, ehemals Abteilungsleiter der LPG (P), in die Genossenschaft. Dort wurde er zum Vorsitzenden gewählt. Der Kooperationsrat half, das Kollektiv der Milchviehanlage Langenau durch junge Tierpfleger zu verstärken. Heute arbeitet dort eine Jugendbrigade. Diese gemeinsamen Anstrengungen machten den Erfolg sicher. Die LPG (T) Langenau produziert heute im Schnitt 3914 kg Milch je Kuh. Die Kälberverluste sind rapide gesunken.

Werner Göthel

Vorsitzender des Rates der Parteisekretäre und Parteisekretär der LPG (T) Berthelsdorf

Leserbriefe

nahme der Techniker Ausbildung ab September 1987 zu schaffen.

Die zweite Aufgabe ist schwieriger, da sowohl die Fachrichtung als auch die Bildungsstufe für das Kollektiv der Ingenieurschule neu sind. Diese Aufgabe zu meistern, ist auch für die Lehrer nicht ohne hohen Lernaufwand möglich. Dazu finden Konsultationen mit der Martin-Luther-Universität Halle, der Ingenieurschule Görlitz sowie den Partnern in der sozialistischen Industrie statt.

Das Aktiv der Ingenieurschule verpflichtete sich einmütig, unter der Führung der Parteiorganisation konsequent eine auf hohem Niveau ste-

hende und nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen gestaltete fachliche Bildung verbunden mit einer wirksamen kommunistischen Erziehung zu gewährleisten. Das bedeutet:

- Alle Leiter und Lehrer sichern auf ihren Lehrgebieten den notwendigen Bildungsvorlauf.
- Die praxisverbundene Ausbildung aller Absolventen auf der Grundlage der vorhandenen Computer- und Rechentechnik, insbesondere zur Entwicklung der Fähigkeiten zur Einsatzvorbereitung und Nutzung der Computertechnik, muß vervollkommen werden.

- Der Kampf um Spitzenleistungen

in Lehre und Studium muß in allen Ausbildungsabteilungen spürbar verstärkt werden.

- Die Ingenieurschule muß den Anforderungen der Industriepartner des Territoriums zur schnelleren Anwendung der Schlüsseltechnologien, vor allem der rechnergestützten Arbeit, gerecht werden.

Das alles sind Aufgaben, die an jeden Schulangehörigen hohe Anforderungen stellen. Sie zu erfüllen, ist unser Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung der ökonomischen Strategie der SED.

Klaus Werner

stellvertretender Parteisekretär der Ingenieurschule Eisleben